

Dekarbonisierung Region Bern: gemeinsam anpacken fürs Klima

In der Klimapolitik gilt oft: Jeder für sich, zusammen gehts besser. Gemeinden und Energiewerke der Region Bern packen nun gemeinsam an – auch zugunsten der Hauseigentümer. Zum Beispiel zum Thema Fernwärme.

Die kürzlich zu Ende gegangene internationale Klimakonferenz in Ägypten lässt viele Menschen ratlos zurück. Denn die entscheidenden Fortschritte scheinen in weite Ferne zu rücken. Klar wird dabei aber auch einmal mehr: Der Klimawandel ist eine riesige globale Herausforderung – doch um sie zu meistern, ist lokales und regionales Handeln gefragt. Wie gelingt es, die Dynamik rund um die Bundesstadt zu verstärken?

Innovation fördern, Vorreiter unterstützen

Die Antwort der Initiative «Dekarbonisierung Region Bern»: Durch eine verstärkte Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Kanton, Energiewerken, Unternehmen und Organisationen sowie den BürgerInnen. Das schafft für alle Mehrwert. Gemeinsam fällt es leichter, den konkreten Klimaschutz in der Region zu verstärken und zur Erreichung der Klimaziele beizutragen.

Dabei ergänzen sich die Gemeinden rund um die ebenfalls involvierte Bundesstadt optimal: Die Herausforderungen sind zwar für alle die gleichen: Massnahmen für mehr Nachhaltigkeit müssen nun rasch an die Hand genommen werden. Die Ge-

meinden sind jedoch in unterschiedlichen Bereichen besonders aktiv und entsprechend dort weit fortgeschritten. Durch die Zusammenarbeit im Rahmen der Initiative können die Akteure von den Vorreitern profitieren.

Wärmeverbände, E-Mobilität, Sonnenenergie

Der Fokus der Initiative «Dekarbonisierung Region Bern» liegt entsprechend darin, die Entscheidungsträger in Gemeinden, Energiewerken und Unternehmen zu informieren, zu vernetzen – und für Massnahmen zu motivieren.

Von der Initiative profitieren aber auch die Hauseigentümer: Wenn die Gemeinden beim Ausbau der Wärmeverbände vorwärtskommen, Lösungen für Ladeinfrastrukturen in Quartieren vorantreiben oder in die Sonnenenergie investieren, gewinnen die HEV-Mitglieder doppelt: Direkt, indem sie die Infrastruktur nutzen oder klimafreundliche Energie beziehen können. Und indirekt durch den Wertzuwachs ihrer Immobilie in einer attraktiven Gemeinde.

Das Beispiel Fernwärme

Ein Blick auf die Fernwärme – eines von sechs Fokus-Themen der Initiative – zeigt auf, was die Initiative konkret unternimmt und bewirkt. In den letzten 18 Monaten fanden zwei Erfahrungsaustausch-Anlässe statt. Die Fernwärme ist eine Schlüsseltechnologie für den effizienten Ersatz von Öl- und Gasheizun-



Stand der Initiative an den Energy Future Days 2022 in Bern.
Bilder: Bettina Haefliger Photography

Wer steht hinter der Initiative?

- Christian Glauser**
Amt für Umwelt und Energie Kanton Bern
- Thomas Iten**
Gemeindepräsident Ostermundigen
- Martin Jutzeler**
Energie Wasser Bern (ewb)
- Peter Magnaguagno**
Gemeinderat Bremgarten
- Cornelia Mellenberger**
Energie Wasser Bern (ewb)
- Bänz Müller**
Gemeindepräsident Wohlen
- Hansueli Pestalozzi**
Gemeinderat Köniz
- Marco Rupp**
Gemeindepräsident Ittigen
- Gabriele Siegenthaler Muinde**
Gemeinderätin Muri bei Bern
- André Schneider**
Gemeindebetriebe Muri (gbm)
- Adrian Stiefel**
Amt für Umweltschutz der Stadt Bern
- Christian Zeyer**
Geschäftsführer swisscleantech
- Hannes Treier, Anne-Sophie Zuckschwerdt**
Koordination

Prioritäre Themen:

Wärmeverbände
Nicht jede Gemeinde muss das Rad neu erfinden. Wir tauschen unsere Erfahrungen aus und nutzen dadurch gezielt Synergien.

E-Mobilität
Wir wollen den Zugang zu Ladestationen verbessern und fördern mit weiteren Massnahmen gezielt die Verbreitung der E-Mobilität.

CO₂-Monitoring
Wir wollen den CO₂-Ausstoss in unseren Gemeinden kennen und mit konkreten Projekten eine Absenkung erreichen. Ein periodisches Monitoring dient als Erfolgskontrolle und auch als Motivation.

Nachhaltige Beschaffung
Wir wollen als Gemeinden nachhaltig beschaffen. Dazu lernen wir von den Besten und bauen gemeinsam Kompetenzen auf.

Sonnenenergie
Wir unterstützen die lokale Produktion von Solarstrom und steigern dadurch den Anteil an erneuerbaren Energien.

Vernetzung
Wir fördern den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft.

Der Fokus der Arbeiten liegt auf Themen, bei denen eine gemeindeübergreifende Koordination/ Kooperation Mehrwert bietet.

gen in dicht bebauten Gebieten. In der Region gibt es mehrere bereits realisierte Wärmeverbände und weitere in unterschiedlichen Stadien der Projektentwicklung.

Um die «thermische Vernetzung» zu fördern, lud die Initiative die involvierten politischen und wirtschaftlichen Akteure zu zwei Veranstaltung ein, um das vielschichtige Thema an konkreten Beispielen zu diskutieren, von gegenseitigen Erfahrungen zu profitieren und Möglichkeiten für die Zukunft auszuloten. Teilgenommen haben jeweils ca. 30 Personen aus der Exekutive und Verwaltung von Gemeinden sowie von Werken und Betreibern von Fernwärmebetrieben. Eine dritte Durchführung wird im Frühjahr 2023 stattfinden und sich dem Thema der Finanzierung von Wärmeversorgungs-Unternehmen und von entsprechenden Projekten widmen.

Entstehung Ende 2019

Der Anstoss für diese Initiative kam von André Schneider, Geschäftsführer der Gemeindebetriebe Muri (gbm). Zusammen mit Daniel Schafer von Energie Wasser Bern motivierte er ab Ende 2019 am Klima interessierte Personen in der Region zum

Engagement (s. Kasten «Wer steht hinter der Initiative»). Die Initiative ist bewusst informell und schlank organisiert, um flexibel zu handeln und bei Bedarf auch neue Themen aufzunehmen und Personen mitwirken zu lassen. Sind Sie interessiert? Kontaktieren Sie uns gerne, wenn Sie mehr erfahren oder eigene Ideen einbringen möchten:

Hannes Treier (hannes.treier@reflecta.ch) und Anne-Sophie Zuckschwerdt (anne-sophie.zuckschwert@reflecta.ch) •

Hier gehts zum Erklärvideo:



<https://snip.ly/rp729x>